

Leistungen – Wirkungen – Perspektiven

Abschlussbericht des sächsischen Modellprojektes „Vielfalt entdecken - MEHR Männer in Kitas“

Im Rahmen des ESF-Programms "MEHR Männer in Kitas" förderte das Bundesfamilienministerium im Zeitraum 2011 - 2013 16 Modellprojekte in 13 Bundesländern. Ziele dieser Initiative waren die Identifizierung und Erprobung praxistauglicher Konzepte und Strategien, welche:

- das Interesse von Jungen und Männern am Beruf des Erziehers wecken
- das Image des Erzieherberufes verbessern
- Männer bei der Entscheidung unterstützen, den Erzieherberuf zu wählen
- die Rahmenbedingungen für Männer und Frauen im Arbeitsfeld „Kindertageseinrichtungen“ verbessern
- männliche Erzieher zum Verbleib in Kindertageseinrichtungen motivieren
- eine qualitätsvolle geschlechtersensible Pädagogik fördern und als Qualitätsmerkmal im Kita-Alltag etablieren
- den Dialog zwischen Männern und Frauen - dazu gehören Fachkräfte, Väter, Mütter und Großeltern - im Kontext „Kita“ fördern und neue Erfahrungen ermöglichen.

Der Paritätische Sachsen war mit seinem Projekt „Vielfalt entdecken – MEHR Männer in Kitas“ Modellstandort für Sachsen. Für die Umsetzung der Ziele konzentrierte sich das Projekt auf den ländlichen Raum und konnte dafür im Erzgebirgskreis den Verein Volkssolidarität Westerzgebirge e.V. als Bündnispartner gewinnen. Als Träger von 10 Kindertageseinrichtungen und weiteren Angeboten in der Kinder- und Jugendhilfe brachte der Verein ein breites Erfahrungsspektrum und eine gelebte Vernetzungsstruktur im Landkreis ein, was für den erfolgreichen Projektverlauf eine gute Grundlage darstellte.

Neben der Umsetzung vielfältiger Einzelmaßnahmen in neun unterschiedlichen Handlungsfeldern sollten die Initiativen des Projektes darüber hinaus auch mit und bei unterschiedlichsten Adressaten/Zielgruppen Resonanzen für das Thema „MEHR Männer in Kitas“ erzeugen, was uns im Rückblick gelungen ist.

Drei Jahre nach Start des Modellprogramms zeichnet sich bundesweit ein positiver Trend ab: In der Zeit von 2010 bis 2013 hat sich die Anzahl der männlichen Fachkräfte (in Krippen und Kiga, ohne Hort) insgesamt von 9.979 um 51,4 Prozent auf 15.113 erhöht.

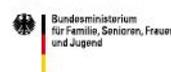
Deutlichen Anstieg von männlichen Fachkräften gibt es im Projektzeitraum auch in Sachsen zu verzeichnen:

2009 gab es insgesamt 22.860 Fachkräfte in Kitas (Krippe/Kiga/Hort) mit einem Männeranteil von 2,6 % (586 Männer)

2013 gab es insgesamt 28.811 Fachkräfte mit einem Männeranteil von 5,0 % (1.449)

Ebenso stieg auch die Anzahl der Männer in Ausbildung in Sachsen:

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

2009/10 insgesamt 4.620 Auszubildende, davon Männeranteil 12,3 % (570)

2012/13 insgesamt 7.410 Auszubildende, davon Männeranteil 16,2 % (1.204)

Die Zahl in den Kitas des Bündnispartners Volkssolidarität erhöhte sich im Projektzeitraum von zwei auf vier männliche Erzieher.

Die Zahlen stehen für den statistischen Überblick und sind eine Seite der Medaille. Die andere Seite der Medaille bezieht sich auf die Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen, die die eigentlichen „Gewinner“ dieses Bundesprogramms sind. Mädchen und Jungen haben ein Recht auf Vielfalt für ihre Entwicklungsbegleitung in den Kitas; eine beziehungsreiche und professionelle Vielfalt in der Begleitung der Kinder ist unabdingbar und als Qualitätsstandard in Bildung, Erziehung und Betreuung zu betrachten. Im Rahmen des Bundesprogramms „MEHR Männer in Kitas“ arbeitet Prof. Dr. Holger Brandes /Evangelische Hochschule Dresden an einem Forschungsprojekt zu Frauen und Männern in der Elementarpädagogik. Es ist eine Untersuchung über männliches und weibliches Erziehungsverhalten in der Kita, deren Ergebnisse 2014 veröffentlicht werden. Weiterführende Informationen erhalten Sie per Mail: holger.brandes@ehs-dresden.de

Als Projektträger können wir feststellen:

„Mehr Männer in Kitas“ ist in Sachsen auf einem guten Weg. Um diesen erfolgreich weiter zu gehen, sollten Erkenntnisse und Ergebnisse des Bundesmodellprogramms aufgenommen und weiterentwickelt werden.

Leistungen

Vielfalt in Kitas entdecken

Ausgehend von der wachsenden Komplexität der Lebensbezüge von Mädchen und Jungen wird zukünftig auch die bewusst gestaltete Vielfalt zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein immer wichtigeres Qualitätsmerkmal der pädagogischen Arbeit in Kitas sein. Deshalb war ein Schwerpunkt unseres Projekts die Verbesserung des reflektierten Umgangs mit personaler Verschiedenheit innerhalb der Teams. Exemplarisch wurde in einem Team des Bündnispartners über den Zeitraum von einem Jahr der interne Dialog über Vielfalt im Team moderiert und begleitet. Ebenso wurden in den Kitateams des Bündnispartners Erzieher(innen) darin begleitet, einrichtungsbezogene Gestaltungsansätze zur geschlechtersensiblen Förderung von Mädchen und Jungen zu entwickeln und dabei stereotype Rollenklischees zu überwinden.

Die Themen der Prozessbegleitung in der Übersicht:

- Gender und Teamentwicklung – Die Chance der Vielfalt entdecken und gestalten
- Väter gewinnen und Zusammenarbeit mit Eltern stärken
- Geschlechterbewusste Pädagogik, Jungenpädagogik, Jungenarbeit und Cross Gender in Kitas
- Praktikantenbegleitung – Ein Schlüssel der Berufsorientierung
- Genderpädagogik und Konzeptionsentwicklung

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

- Zeitmanagement als Grundlage für mittelbare pädagogische Arbeit und Attraktivität des Berufsfeldes

Darüber hinaus wurde im Projekt die Wanderausstellung „Väter in Kitas – Alltag oder Ausnahme“ entwickelt, die im Projektzeitraum an acht Ausstellungsorten ausgestellt werden konnte. Dabei war uns wichtig, öffentliche Gebäude (Sparkassen, Rathaus, Begegnungszentren usw.) zu gewinnen, um die Thematik auch in den gesellschaftlichen Diskurs zu bringen.

Aufwertung des Erzieherberufs in der Öffentlichkeit

Mit dem Slogan „Werde Erzieher“ wurde im Erzgebirgskreis eine Öffentlichkeitskampagne realisiert, die junge Männer für den Erzieherberuf ansprechen wollte und deutlich machte, dass der Erzieherberuf ein anspruchsvoller, professioneller und vielseitiger Beruf für Frauen und Männer ist (www.werde-erzieher.de). Die Kampagne unterstützte die Wahrnehmung in der Region für das Berufsfeld „Erzieher(in)“ auf besondere Weise, da die Plakate die erzgebirgische Mundart aufnahmen, was die öffentliche Auseinandersetzung konstruktiv unterstützte.



Schulische Berufsorientierung voranbringen

Die Entwicklung und Durchführung von Projekten zur schulischen Berufsorientierung von Mädchen und insbesondere auch Jungen der Klassen 8 - 10 war ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt im sächsischen Modellprojekt. Im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne entwickelten wir Kommunikationswege zur Ansprache junger Menschen im Web 2.0 und in Form von Informationsflyern und Plakaten in und an Bussen des ÖPNV der Region. Insgesamt fanden 33 Veranstaltungen zum Thema Männer in Kitas in Mittelschulen und Gymnasien im Erzgebirgskreis statt.



Das Projekt beteiligte sich an allen 8 Ausbildungsmessen, die in den vergangenen beiden Jahren im Landkreis durchgeführt wurden.

Der Bündnispartner beteiligte sich 2013 erstmalig und mit Erfolg an der „Woche des offenen Unternehmens im Erzgebirgskreis“. 14 Jungs und 111 Mädchen nutzten die Gelegenheit, den Träger als großes soziales Unternehmen in der Region kennenzulernen. Auch die Initiierung des Boys' Day/Girls' Day, einer in der Region bis dahin wenig verbreiteten Gelegenheit zur schulischen Berufsorientierung, nahm eine erfolgreiche und ausbaufähige Entwicklung. Im Jahr 2012 stellte der Bündnispartner erstmalig ein Angebot zum Boys' Day/Girls' Day zur Verfügung, welches kaum Resonanz erfuhr. Ein Jahr später jedoch stieg die Nachfrage zu den Informationsangeboten der Volkssolidarität und hat den Träger motiviert, sich weiterhin an dieser Initiative zu beteiligen.

Beruflichen Quereinstieg ermöglichen

Mit Start des Projektes haben wir mehr als 500 lebens- und berufserfahrene Männer zum Quereinstieg in den Erzieherberuf (größtenteils telefonisch) beraten. Einige Männer sind dabei direkt durch das Projekt auf die Option aufmerksam geworden. Der größte Teil äußerte sich dahingehend, dass der Berufswunsch schon früher bestand, die Umstände jedoch die Berufsentscheidung anders lenkten und das Programm „Mehr Männer in Kitas“ jetzt wieder Motivation zur Umsetzung gab. Mit 150 dokumentierten Erstberatungsgesprächen über eine berufsbegleitende Ausbildung in Sachsen können wir den Bedarf interessierter Männer belegen. Von 69 interessierten Quereinsteigern liegen schriftliche Interessentenanfragebögen mit Angaben zum beruflichen Werdegang, Vorerfahrungen und Motivation vor. In zwei Veranstaltungen berieten wir in Kooperation mit der Freien Fachschule für Sozialwesen in Dresden interessierte Kitaleitungen zur praktischen Umsetzung der berufsbegleitenden Ausbildung in der Einrichtung.

Zur Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Ausbildung in Sachsen wurde im Rahmen des Projektes ein Rahmenkonzept erarbeitet, welches der Paritätische Sachsen zur Weiterentwicklung der berufsbegleitenden Ausbildung für Erzieher(innen) zur Verfügung stellt und die Projekterfahrungen gezielt einbringen kann.

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

Arbeitsmittel, die nach Projektabschluss zur Verfügung stehen:

Eine Wanderausstellung „Väter in Kitas – Alltag oder Ausnahme“:



Sie steht zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung und kann über das Männernetzwerk Dresden e.V. ausgeliehen werden. (www.maennernetzwerk-dresden.de)

Eine Arbeitshilfe für Kita-Leitungen in Sachsen „Vielfalt leiten.gestalten.entwickeln“:



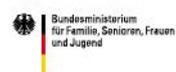
Diese kann über den Paritätischen Sachsen bestellt werden. (kindertagesbetreuung@parisax.de)

Die Homepage zur Berufsorientierung www.werde-erzieher.de, die weiterhin online geschaltet ist.

Ein Leitfaden für Schüler(nen) im Rahmen des Betriebspraktikums, der in den sächsischen Berufswahlpass aufgenommen wurde. (www.berufswahlpass-sachsen.de)



Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

Eine Praxishandreichung der Koordinierungsstelle Berlin. Sie wurde als Gemeinschaftswerk aller 16 Modellprojekte zusammengestellt und kann über www.koordination-maennerinkitas.de bezogen werden.

Ein Beratungsangebot für Kita-Teams zum Schwerpunkt „Vom Generalverdacht zum Schutzkonzept“, welches über kindertagesbetreuung@parisax.de gebucht werden kann.

Wirkungen

Um dem langfristigen Ziel - mehr Männer für die Arbeit in Kitas zu gewinnen, zu halten und zu qualifizieren - näher zu kommen, haben wir während der dreijährigen Projektlaufzeit wichtige Grundbedingungen auf unterschiedlichsten Ebenen analysiert, entwickelt und in den entsprechenden Strukturen kommuniziert. Der Modellprojektcharakter sah nicht vor, neue Strukturen oder zusätzliche Angebote zu etablieren, sondern im Mittelpunkt stand die „Anstiftung einer Dynamik“. Ziel war es, auf tradierte gesellschaftliche und strukturelle Grundannahmen und Rahmenbedingungen aufmerksam zu machen, sie zu reflektieren und Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu gestalten und zu unterstützen.

Neben den oben dargestellten erfolgreich abgeschlossenen Einzelmaßnahmen, können die erzielten Wirkungen des zeitlich befristeten Modellprojektes in Sachsen und der Modellregion Erzgebirgskreis mit den nachfolgenden Aussagen konkretisiert werden:

- Das Modellprojekt `Vielfalt entdecken – MEHR Männer in Kitas´ hat den Erzieher(innen)beruf als anspruchsvollen und vielseitigen pädagogischen Beruf in der Öffentlichkeit kommuniziert. Soziale Unternehmen und soziale Berufe sind als Wirtschaftspartner in der Region (zum Teil erstmalig) ins Bewusstsein der Akteure getreten (Landrat, Arbeitskreis Schule Wirtschaft, Messeanbieter der Berufsorientierungsmessen).
- Bei unterschiedlichen fachbezogenen Zielgruppen begannen Diskussionsprozesse über die Notwendigkeit von gemischten Teams und Männern in Kitas, die über den Projektzeitraum hinaus aktiv bleiben werden. Durch die Informationen und Sensibilisierung der erreichten Trägerverantwortlichen, Leitungskräfte, Teams und Fachberater(innen) im Fachbereich Kita gehen wir von einer wachsenden Öffnung aus.
(In der weit überwiegenden Anzahl sächsischer Kitas arbeiten derzeit noch keine männlichen pädagogischen Mitarbeiter in den Teams. Exemplarisch am Erzgebirgskreis_bedeutet das, dass in nur 35 von 222 Einrichtungen Männer als Erzieher arbeiten.)
- Das Modellprojekt `Vielfalt entdecken – MEHR Männer in Kitas´ hat wichtige Akteure in Politik, Verwaltung und bei Trägern für das Thema sensibilisiert und eine Reihe von Entscheidungsträgern zu einer öffentlich sichtbaren Positionierung zum Thema Männer in Kitas veranlasst. Meinungsbilder finden sich auf der Homepage www.mmik-parisax.de.

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

- Das öffentliche Bewusstsein wurde geschärft für die vielen bereits engagierten Väter und für die bereits erreichten positiven Entwicklungen, zum Beispiel bei der Nutzung der Elternzeit oder des Elterngelds durch Väter sensibilisiert.
- Das Bundesprogramm einschließlich des sächsischen Projektes hat dazu beigetragen, dass die Rahmenbedingungen der berufsbegleitenden Ausbildung analysiert werden und künftige Handlungsoptionen beschrieben werden konnten.
- Das Modellprojekt begleitete von Anfang an das kritische Thema des Generalverdacht (Verdacht der Gefährdung von Kindern durch sexuellen Missbrauch seitens der Männer). Im Verlauf konnte das pauschale Bedrohungsszenario differenziert werden. Kitas und Träger konnten befähigt werden, aus der Gefahr einer pauschalierten Verdächtigung von Personen oder Einrichtungen heraus ein auf Kinder und Mitarbeiter(innen) bezogenes Schutzkonzept zu entwickeln. Der Arbeitsansatz ermöglicht durch die Verwendung eines erweiterten Missbrauchs begriff (genereller Machtmissbrauch und Grenzverletzung von männlichen und weiblichen Fachkräften) sowohl Schutz für Kinder als auch Mitarbeiter(innen) sowie die Verbesserung der Transparenz gegenüber Eltern und Öffentlichkeit im Sinne eines ganzheitlichen Schutzkonzeptes.

Perspektiven

Die Fortsetzung der Professionalisierung/Differenzierung der pädagogischen Arbeit in Kitas ist ein weiterhin notwendiger Anspruch und eine wichtige Voraussetzung zur Erhöhung des quantitativen Anteils von Männern in Kitas.

Bundespolitisch und im wissenschaftlichen Diskurs sind Männer in Kindertageseinrichtungen erwünscht. Eine in die Zukunft gerichtete Strategie zur Erhöhung des Männeranteils in Kitas benötigt Kontinuität und einen langen Atem. Von Seiten der Landespolitik in Sachsen und der Trägerverantwortlichen von Kitas sind strukturell-strategische Grundsatzentscheidungen zur Erhöhung des Männeranteils in Kitas notwendig.

Das Gewinnen und Halten von qualifizierten weiblichen und männlichen Fachkräften bleibt in Sachsen von stetig zunehmender Bedeutung.

Auch wenn die Dynamik des Fachkräftmangels in Sachsen deutlich anders verläuft als in anderen Bundesländern, sind rechtzeitig eingeleitete Entwicklungsprojekte zur Fachkräftgewinnung und Sicherung ein Gebot der Stunde. Strategien im Rahmen des Bundesmodellprogramms zur Gewinnung von `Männern in Kitas` sind gute Referenzen für Sozialunternehmen insgesamt, um drängende Zukunftsfragen zu lösen. „Genderfrage in Kitateams“ ist eine exemplarische Kategorie von Verschiedenheiten und Teil eines Diversity Managements, welches auch Lösungsansätze für weitere „Verschiedenheiten“ wie beispielsweise Menschen aus anderen Kulturen aufzeigt.

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

Qualifizierung von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen

Aus den Erfahrungen des Projektes (z.B. durch die Leiter(innen)befragung) sehen wir auch bei Leitungskräften Qualifizierungsbedarf bezüglich der Entwicklung und Leitung eines gendergemischten Teams. Der Trend zu mehr Männern in Kitas stimmt uns jedoch hoffnungsvoll - die Wahrnehmung der Leitungskräfte für die Notwendigkeit für mehr Männer sehen wir bei Einrichtungen ohne männliche Erzieher jedoch noch kritisch. Ein Fortbildungs- bzw. Leitungscurriculum könnte diesbezüglich die Qualifizierung der Leitungskräfte fördern.

Attraktive berufliche Quereinstiege unter Einbeziehung beruflicher Vorerfahrungen sind im Sinne der Strategie des Lebenslangen Lernens auch für pädagogische Berufe weiterzuentwickeln.

In der Projektlaufzeit wurde ein großes Interesse von Männern an einem beruflichen Quereinstieg in den Erzieherberuf wahrgenommen. Insbesondere Männer in der Lebensphase zwischen 30 und 45 Jahren zeigen eine große Offenheit für pädagogische Berufe. Dieses Interesse als auch Potential sollte genutzt werden, um auf die wachsende Alterslücke (35-45-jährige Fachkräfte) zu reagieren. Im Sinne der Idee von multiprofessionellen Teams sollte bedacht werden, wie diese vielfältigen beruflichen Vorerfahrungen motivierter Männer für die pädagogische Arbeit mit Kindern in Kitas nutzbar gemacht werden kann und wie die dafür notwendigen Bedingungen aussehen müssten.

Väter engagieren sich zunehmend mit wachsender Verantwortungsübernahme und mit Selbstverständlichkeit für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Um dieser Entwicklung in der pädagogischen Arbeit in Kitas gerecht zu werden, ist es notwendig, die Perspektive der Väter als Nutzer und aktive Erziehungspartner von Kitas stärker in die Konzeptionsentwicklung einzubeziehen.

Die Zahlen der engagierten Väter in Sachsen sprechen eine deutliche Sprache in Bezug auf das veränderte Rollenverhalten von Vätern bei der Kindererziehung. Mehr als jeder dritte Vater nimmt in Sachsen Elternzeit bzw. bezieht Elterngeld und engagiert sich bei der Kinderbetreuung in den ersten 14 Lebensmonaten. Das sind ca. 27% aller Väter in Sachsen - bundesweit hinter Bayern die zweite Stelle. Diese positive Entwicklung sollte sich stärker und konzeptionell verankert auch in Kitas widerspiegeln.

„Wir haben gut ausgebildete junge Mütter und Väter, Eltern, die sehr partnerschaftlich leben und sich den Alltag mit Kindern teilen. Die Lebensrealität von Müttern und Vätern ist heute viel weiter entwickelt, als es in den Kindertageseinrichtungen wahrgenommen wird. Väter werden in vielen Kindergärten nicht als gleichberechtigt Erziehende wahrgenommen. Sie werden belächelt, ... „ist ja niedrig, wie der morgens mit seinem Kind kommt“. ... Sie werden auch nicht gleichwertig eingebunden, außer, sie übernehmen den Vorsitz vom Elternbeirat. Da ist er dann wieder gewünscht, der Mann als Macher.“ (Melitta Walter / Expertin für geschlechtergerechte Pädagogik & Gewaltprävention)

Fazit

Mehr Männer in Kitas: Das geht!

Wenn:

- sich Verantwortungsträger aller Ebenen zur VIELFALT bekennen und sie gewillt sind, diese zu gestalten, damit künftig VIELFALT Normalität bedeutet.
- wenn Fachberater(innen) das Diversity Management unterstützen und den Leiter(innen) begleitend und ausreichend zur Verfügung stehen können.
- wenn - als notwendige Voraussetzung zur Herstellung von Handlungsfähigkeit - die Rahmenbedingungen in Kitas signifikant verbessert werden.

Männer in Kitas: Das geht!

Wenn:

- Strategien zur Fachkraftgewinnung entwickelt werden:
differenzierte Ansprache verschiedener Zielgruppen
Entwicklung eines Arbeitsgeberimages, Employer Branding
Präsentation als Arbeitsgeber in der Region (Ausbildungsmessen)
Nutzung neuer Medien
- Strategien zur Fachkraftbindung umgesetzt werden:
Stärkere Einbeziehung des betrieblichen Gesundheitsmanagements
Lösungsangebote zur Familienfreundlichkeit für Kita-Personal
innerbetriebliche Aufstiegschancen
- Strategien zur Fachkraftentwicklung konzipiert werden:
Stärkung der Leiter (innen) kompetenzen mit Managementkompetenzen
Ausbau von arbeitsplatzqualifizierenden Lernsettings (kollegiale Beratung, Zirkel, Arbeitskreise) nicht nur für Führungskräfte
Zugang und Nutzung digitaler Medien im Arbeits- und Qualifizierungsprozess für Fachkräfte

Für weitere Informationen und Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Kontakt:

Maria Groß Tel.: 0351 4916651 oder email: maria.gross@parisax.de